

wichtig) werden die Anwendungsgebiete der Psychologie (Schul- und Elternberatung, Schülerbeurteilung, Gerichts-Hilfe, Fürsorge usf.) behandelt. Auch die Psychotechnik kommt zu ihrem Recht. Mit den Beiträgen „Auslese für Industrie und Wirtschaft“ und „Der rechte Platz im Leben“ finden die gut orientierenden Ausführungen ihren Abschluß.
H. Thurn S.J.

Menschentypen, Tugenden und Laster. Von Bernhard Nießen. (360 S.) Köln 1951, Verlag Dr. Reinhard.

Der Autor, Schüler Fr. Tillmanns und Th. Münkers, gibt in seiner Veröffentlichung einen guten Überblick über die Typenlehren: Pfahlers, Kretschmers, C. G. Jungs, E. R. Jaenschs, Heymans und Wiersmas, wobei der Typenlehre Pfahlers besondere Bedeutung beigemessen wird. Die Absicht des Verfassers ist, die aufgezeigten Menschentypen in Zusammenhang mit christlichen Haltungen, Forderungen, Gesetzen usf. zu bringen und auf diesem Wege Gesetzmäßigkeiten zu finden, die ein besseres Verständnis der Verschiedenheiten und der verschiedenen Schwierigkeiten der Typen und auch des konkreten Menschen ermöglichen. Als Illustration dient eine Reihe von zum Teil sehr ausführlichen Charakteranalysen. Ein recht nützliches Buch.
H. Thurn S.J.

Die Psychohygiene. Von Federn-Meng, herausgegeben von Maria Pfister-Ammende. (423 S.) Bern 1949, Verlag Hans Huber. DM 28.—

In diesem umfangreichen Werk, auf das wir bereits hinwiesen (S. 278, 280), werden die Grundlagen und Ziele seelischen Gesundheitsschutzes erörtert. Neben wertvollen monographischen Beiträgen (z. B. über den Wandertrieb, die Harntriebhaftigkeit usf.) finden sich andere aus der Soziologie (z. B. über die seelische Hygiene vor der Ehe, die Überorganisation der Familie) und aus der angewandten Psychohygiene (z. B. Psychohygiene und Berufsberatung). Sehr interessant ist der mehr als 100 Seiten umfassende Überblick über die Entwicklung und den Stand der Psychohygiene in den verschiedenen Ländern, unter denen die Schweiz, was Güte und Reichhaltigkeit der schützenden Einrichtungen angeht, eine Sonderstellung einnimmt.
H. Thurn S.J.

Glücklichere Ehen. Praktische Ehepsychologie. Von Dr. med. P. Plattner. (85 S.) Bern 1950, Verlag Hans Huber. DM 4.80.

Die Anzahl der Veröffentlichungen über die Ehe und ihre Schwierigkeiten ist nicht gering. Im vorliegenden Buch versucht der Autor mittels der bekannten Typenlehre von C. G. Jung die oft ebenso rätselhaft anmutenden Gesetzmäßigkeiten der Gattenwahl wie auch des Auseinander- und Gegenein-

anderlebens aufzudecken. Gegenseitiges Verständnis, Einblick in die fremde Wesensart und deren Anerkennung, also der Werthaf-tigkeit, ist sicher oft die Voraussetzung des Sich-Findens und der Bejahung schicksalhaf-ter Verbundenheit.
H. Thurn S.J.

Kindheit und Jugend als Erziehungsaufgabe. Von Anton Wallenstein. (377 S.) Frei-burg 1950, Verlag Herder. DM 12.80.

Der Untertitel des Buches „Anregungen und Winke für Eltern, Lehrer, Seelsorger“ gibt mit sehr bescheidenen Worten einen Einblick in die Absicht des Autors. Tatsäch-lich ist sowohl der mehr grundsätzliche Teil wie auch der spezielle („Die besonderen Er-ziehungsprobleme der heutigen Zeit“) so reichhaltig, durch viele Beispiele so prak-tisch-brauchbar und durch seine gute wissen-schaftliche Begründung so zuverlässig, daß das Buch als eine gute pädagogische Anlei-tung gelten darf — dies im Sinn der Fremd-wie auch der Selbsterziehung. Der Autor weist selbst darauf hin, daß man das Buch älteren Jugendlichen (über 17 Jahre) zur Lektüre in die Hand geben kann. Es mag sol-chen Jugendlichen ähnlich ergehen wie der Jugend nach dem ersten Weltkrieg, die aus dem Studium der Sprangerschen Jugendpsy-chologie ausgezeichnete Förderung erfuhr.
H. Thurn S.J.

Elternfehler — Kinderschicksal. Von Dr. Her-berth Schiff. (104 S.) Wien 1949, Wilhelm Braumüller, Universitätsverlag, Auslieferung F. A. Brockhaus, Stuttgart. DM 4.20.

Der Autor, der aus der Schule Kälpe-Frö-bes-Lindworsky hervorging und mit den Er-fahrungen der analytischen Psychologie ver-traut ist, hat mit vorliegender Broschüre die Absicht, „einen Leitfaden der Erziehungs-schwierigkeiten zu schaffen, der diese ihrem Wesen nach erklären und sie untereinander sowie den pathologischen Erscheinungen ge-genüber einigermaßen abgrenzen und damit zugleich der Heilung wie der Prophylaxe dienen“ soll. Die Fehlerziehungsformen als neurotisierende, distanzlose und Wunsch-Er-ziehung werden an vielen praktischen Bei-spielen erläutert. Ein klares und praktisches Werk, das notfalls den Erziehungsberater überflüssig macht, auf jeden Fall aufmerken läßt und zum Durchspielen von Möglich-keiten bei konkreten Schwierigkeiten gute Dienste leisten wird.
H. Thurn S.J.

Geborgenheit und Entwurzelung des jungen Menschen. Von Prof. Dr. Adolf Busemann. (92 S.) Ratingen 1951, Verlag Alois Henn. DM 3.20.

Der bekannte Psychologe weist in einer kurzen Übersicht zunächst die Wurzeln des kindlichen und jugendlichen Seelenlebens nach: Familie, Heim, heimatliche Lebens-